



## AUS DER PFARRE HL. KREUZ



Allen Brüdern und Schwestern der Pfarrfamilie Hl. Kreuz ein herzliches „Grüß Gott!“ Unser Gruß gilt besonders den lieben alten Leuten, denen wir einen gesegneten Lebensabend wünschen. In Liebe gedenken wir unserer Kranken, die wir täglich in unser Gebet und das hl. Opfer einschließen. Unsere besten Wünsche gelten den Lieben in der Fremde, die auch in der Ferne mit Hl. Kreuz eng verbunden bleiben. Ein frohes, freundliches Willkommen entbieten wir allen, die im vergangenen Jahre in unsere Pfarrfamilie aufgenommen wurden. Den ewigen Frieden erleben wir unseren Brüdern und Schwestern, die „mit dem Zeichen des Glaubens entschlafen sind.“

Leider war es uns in den letzten Jahren nicht möglich, durch Hausbesuche mit allen Familien in Verbindung zu treten. Wir hoffen aber zuversichtlich, nunmehr wieder allen Mitgliedern unserer Gemeinde auch persönlich unsere Grüße und Wünsche ausrichten und den Kirchenkalender aushändigen zu können. Um auch den Lieben in der Fremde den Kirchenkalender, der ihnen sicher sehr willkommen ist, zu übermitteln, bitten wir, uns deren Anschriften mitzuteilen. Das Gedenken an die Pfarrerrhebung von Hl. Kreuz vor 25 Jahren veranlaßt uns, im folgenden einen kurzen Rückblick über das Werden und Wachsen unserer Gemeinde zu geben. Im Jahre 1932 als Filiale von St. Georg gegründet, 1934 als Pfarrektorat von der Bischöflichen Behörde errichtet, wurde Hl. Kreuz durch Erlaß des H. H. Herrn Bischofs Clemens-August am 1. Oktober 1939 zur selbständigen Pfarre erhoben. Der neu gebildete Seelsorgebezirk wurde von den Mutterpfarren St. Georg und Liebfrauen abgetrennt. Am Christkönigsfeste 1939 führte der damalige Dechant Kreuzer den ersten Pfarrer von Hl. Kreuz in sein Amt ein. Das unter dem Titel „Kreuz-Erhöhung“ am 13. Juni 1937 durch den H. H. Weihbischof Heinrich Roleff geweihte Gotteshaus, von dem bekannten Kirchenbaumeister Professor Dominikus Böhm erbaut, wurde Pfarrkirche. Aus der Statistik entnehmen wir, daß im Jahre der Pfarrerrhebung im Gemeindebezirk 5800 Katholiken wohnten, durchschnittlich sonntäglich 2600 am hl. Opfer teilnahmen und 179 pfarreigene Kinder getauft wurden. Die entsprechenden Zahlen für das Jahr 1963 sind: 8500 Katholiken, 3400 Teilnehmer am sonntäglichen Opfer und 201 Taufen. Während des zweiten Weltkrieges, der bei der Pfarrerrhebung schon entbrannt war, hatten wir 330 Kriegsoffer zu beklagen, von denen 290 im Fronteinsatz und 40 durch Kriegseinwirkung in der Heimat starben. Zwar wurde auch unsere Gemeinde bei den Angriffen auf Bocholt von Bombenschäden nicht verschont, doch blieben im großen und ganzen die Wohnviertel erhalten, so daß wir nach dem Kriege viele Familien, die in der Stadt Heim und Habe verloren hatten, bei uns aufnehmen konnten. Die erste größere Siedlung, die nach dem Kriege in Bocholt errichtet wurde, entstand im Heuting-Esch, die unterdessen so weit ausgebaut ist, daß in den nächsten Jahren dort ein neuer selbständiger Seelsorgebezirk gebildet werden muß.

Der Bau der neuen Kirche St. Paul in der Parksiedlung macht dank des unermüdlichen Einsatzes des Bauunternehmens Dammeyer-Hoves gute Fortschritte. Nachdem wir am 25. April 1964 feierlich den Grundstein gelegt haben und der Rohbau zum vereinbarten Termin vollendet wurde, hoffen wir, daß wir spä-



Grundsteinlegung St. Paul

testens im Herbst 1965 Kirchweihe feiern können. Auch an dieser Stelle möchten wir aufrichtig und herzlich allen danken, die den Kirchbau geplant, ihn bisher durch Rat und Tat gefördert und durch Opfer an Geld und Gut unterstützt haben. Unser Dank gilt besonders den zahlreichen Sammlern, die monatlich in den einzelnen Straßen die „Bausteine“ zusammentragen, desgleichen auch den städtischen, staatlichen und kirchlichen Behörden, bei denen wir stets großes Verständnis und Entgegenkommen gefunden haben. Die Schule im Heuting-Esch wird zur Zeit von sieben Klassenzimmern auf zwölf mit Nebenräumen ausgebaut. Die Vorarbeiten für den Bau des Pastorates sind abgeschlossen. Die Pläne für den Bau eines Kindergartens, der wegen der großen Zahl der Kleinkinder in der Parksiedlung dringend notwendig ist, liegen vor. Auch sind die Pläne für den Bau des Jugendheimes an der Hochfeldstraße den zuständigen Behörden eingereicht. Zwar bestehen zur Beschaffung der erforderlichen Beihilfen zur Zeit noch Schwierigkeiten, doch dürften diese nicht unüberwindlich sein. Die Kreuzberganlage soll unter Schonung des Baumbestandes, der unter Naturschutz steht, in nächster Zeit würdig hergerichtet werden. Wir hoffen, daß nunmehr die schon seit langem geplante Ausstattung des Chorraumes unserer Pfarrkirche mit zwei Ambonen (Predigt- bzw. Lesepulte) und einem Crucifixus über dem Altare durchgeführt werden kann.

Gern berichten wir über einige Freuden- und Gnadentage im kirchlichen Leben der Gemeinde. Am 8. Februar 1964 hielt der H. H. Neupriester Robert Willmes im Gedenken an seine Erstkommunion, die er in Hl. Kreuz empfing, ein feierliches Amt und erteilte anschließend den Primizsegen. Der H. H. Herr Weihbischof Heinrich Baaken spendete 298 Kindern am 15. Februar 1964 das Sakrament der Hl. Firmung. Dank des Verständnisses der Eltern und der Hilfe der Schulen konnte jedes Kind von einem eigenen Paten zur Firmung geführt werden.

Durch den Bußgang der Männer und Jungmänner in der Nacht zum Palmsonntag wurde die alte Bocholter Tradition, in der Karwoche eine Prozession zum Kreuzberg zu halten, in abgeänderter Form wieder aufgenommen. Nachdem die einzelnen Pfarrgruppen am Kreuzberg eingetroffen waren, legten die Teilnehmer in einer kurzen eindrucksvollen Feier vor der von Scheinwerfern angestrahlten Kreuzigungsgruppe Zeugnis ab für ihren Glauben an Christus, den König des Kreuzes, und beteten um Gottes Erbarmen und Segen in der Prozession nach St. Georg, wo sie dann gemeinsam das hl. Opfer und Opfermahl feierten.

Erfreulich ist, daß auch im vergangenen Jahre manche Eltern ihre Kleinen rechtzeitig zum Tisch des Herrn führten. Wenn doch alle Eltern die grundlosen Bedenken und Vorurteile gegen die rechtzeitige Erstkommunion überwinden und erkennen würden, was ihren Kindern und Familien zum Heile gereicht! Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierten die Eheleute Valk am 14. Februar 1964 und die Eheleute Deligne am 18. April 1964, während die Eheleute Nattler am 23. November 1963, die Eheleute Harbring am 21. Februar 1964, die Eheleute Tacke am 5. Mai 1964, die Eheleute Fahrland am 9. Juni 1964 und die Eheleute Gigengack am 10. Juni 1964 goldene Hochzeit feiern konnten. Am 7. Juli 1964 wurde Herr Kaplan Badke als Vikar nach St. Marien in Ahaus versetzt. Wir danken dem Herrn Kaplan für seine segensreiche Tätigkeit in Hl. Kreuz. Als Nachfolger wurde der am 29. Juni 1964 geweihte Neupriester Clemens Sievert aus Schöppingen ernannt. Um Euer Gebet für die Priester und die Weckung von Priesterberufen bitten

Eure Seelsorger

#### **Statistik für das Jahr 1963**

201 Taufen, 77 Trauungen, 63 Sterbefälle

#### **Anschriften**

Pfarrer Heinrich Becking, Königsmühlenweg 3, Telefon 2529

Kaplan Franz Lambrecht, Breslauer Straße 7, Telefon 22 68

Kaplan Clemens Sievert, Königsmühlenweg 3, Telefon 2529

Küster, Organist und Chorleiter Anton Mayland, Viktoriastraße 122

Seelsorgehelferin Paula Lütkenhaus, Lönnsstraße 15